Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

58. Jahrgang. № 196. Freitag, 17. Juli 1914.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Sammelnummer für sämtliche Telephonanschlüsse: 25 241. Nachtanschluß: 20 011.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (am Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,25 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Ausland: Oesterreich-Ungarn 5,45 Kr., Schweiz 5,65 Frks., Italien 7,17 Lire. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werd. nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 30 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispalt. Reklamezeile 1,50 M., Familien-Nachrichten aus Dresden die einspalt. Zeile 25 Pf. — Zu Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt 10 Pf.

Soeben erschienen Gratisbroschüre! **Was brauche ich aus der Apotheke für meine Reise?** Merkbüchlein, enthaltend eine sachgemäße Zusammenstellung der nötigen Medikamente für die **Reise, Sommerfrische** usw. Kompl. Reiseapotheken in praktischer Etuisform von Mk. 1,50 aufwärts. Versand nach auswärts. **Löwen-Apotheke** Dresden-A., Altmarkt.

Zur Fußpflege! **Wundlaufen:** Wolf, Sonnen- u. Gletscherbrand werd. verhütet u. beseit. durch balsam. Touristencream Marke „Löwen-Apotheke". Reisetube geg. Einsend. v. 65 Pf. frko. **Fußschweiß:** Antisept. Schweißcream „Normalin". Zur Beseitigung übermäßiger Schweißabsonderung d. Härtung d. Haut. Reisetube geg. Einsend. v. 90 Pf. frko. **Hühneraugen:** Hornhaut u. alle Hautwucherungen werd. in 3—5 Tagen schmerzl. beseit. d. Hornpflaster Marke „Presto". Karton geg. Einsend. v. 60 Pf. frko.

Für eilige Leser

am Donnerstag abend.

Präsident Huerta unterbreitete gestern dem Kongreß seine Abdankung und verließ die Stadt Mexiko; Carbajal leistete den Eid als Präsident.

Das Physikalische Institut der Universität Leipzig stellte fest, daß der am Dienstag von Oelerich aufgestellte Höhen-Weltrekord 8000 Meter beträgt.

Die Ausständigen der Lincke-Hoffmann-Werke in Breslau erklärten sich für die Beendigung des Streiks, der über eine Million Mark gekostet hat.

Präsident Poincaré reiste in Begleitung des Ministerpräsidenten Viviani um Mitternacht nach Dünkirchen, von wo er sich zu Schiff nach Rußland begeben wird.

Der französische Antimilitarist Hervé erklärte sich gegen den Generalstreik als Mittel zur Verhinderung des Krieges.

Das englische Oberhaus lehnte die Bill über die Abschaffung der Pluralwahlstimmen zum zweiten Male ab.

Die albanische Regierung beschloß, Durazzo im Falle eines Angriffs bis zum äußersten zu verteidigen.

Die Wirren in Mexiko.

Abdankung des Präsidenten Huerta.

Amtlich wird mitgeteilt, daß Präsident Huerta dem Kongreß gestern (Mittwoch) nachmittag 4 Uhr seine Abdankung unterbreitet hat. — Nachdem Huerta den Abgeordneten seine Abdankung unterbreitet hatte, beauftragte das Ministerium des Aeußeren eine Kommission mit der Erstattung eines Berichtes, nach dem entschieden werden soll, ob die Abdankung anzunehmen ist. Die Abgeordneten und die Besucher der Tribünen riefen: „Hoch Huerta!", als die Abdankungsakte verlesen wurde. Der Minister des Aeußeren Carbajal hat den Eid als Präsident von Mexiko vor den versammelten Abgeordneten und Senatoren abgelegt. Darauf begab er sich, begleitet von den Garden des Präsidenten, unter den begeisterten Zurufen der Menge zum Nationalpalast.

Endlich also hat sich Huerta entschließen können, die Folgerungen aus den letzten Ereignissen zu ziehen. Die Lage war für ihn unhaltbar geworden und so geht er, um den Villa, Carranza und wie seine Gegner heißen mögen, den Platz zu räumen. Amerika aber hat seine Genugtuung, sie kam zwar spät, aber spät ist besser als niemals, wird man sich in Washington sagen und froh sein, daß der Mann endlich von der Bildfläche verschwunden ist. Fraglich ist nur, ob Herr Wilson und sein Staatssekretär mit den neuen Herren in Mexiko leichtere Arbeit haben werden, fraglich ist auch, ob nun Ruhe in dem vielgeprüften Land einkehrt. Allzu großes Vertrauen kann man zu dem Rebellenführer Villa, der doch mindestens ein ebenso dunkler Ehrenmann ist, wie Huerta, nicht haben.

Huertas Abreise.

Huerta und Blanquet haben gestern (Mittwoch) nacht Mexiko verlassen. Sie bestiegen den Zug einige Meilen außerhalb der Stadt. Man nimmt an, daß sie sich nach Puerto Mexiko begeben. — Alle Mitglieder des Kabinetts sind zurückgetreten.

Villas Vormarsch.

Villa ist in Juarez angekommen, um dort Munition zu kaufen. Er hofft, binnen acht Tagen seine ganze Armee auf dem Marsche nach der Hauptstadt zu sehen.

Telegraphisch wird weiter gemeldet:

Die Eifersucht unter den Konstitutionalisten.

Newyork. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen aus der Grenzstadt Juarez erscheint es zweifelhaft, daß die Stadt Mexiko vor Monatsfrist von den Insurgenten besetzt werden wird. Zur Vermeidung von Eifersüchteleien unter den Generalen sollen sämtliche Divisionen beim Einzug vertreten sein. Die Armee Villas kann jedoch erst in einigen Wochen nach der Hauptstadt dirigiert werden. Am nächsten der Hauptstadt liegen die Divisionen, die von Obregon und Aguilar befehligt werden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 16. Juli.

Der Aufruhr in Albanien.

Die Lage in Durazzo.

Durazzo. Der vergangene Tag verlief ohne Zwischenfall. Um 3 Uhr morgens stieg eine Rakete auf, deren Bedeutung nicht aufgeklärt wurde. Aus Walona wurde das vom Hauptmann Ghillardi dorthin gebrachte Geschütz mit vier Mitrailleusen hierher geschafft. Es wurde beschlossen, Durazzo bis zum Aeußersten zu verteidigen, falls die Stadt angegriffen würde. Zahlreiche Gendarmerie-Offiziere, die aus den gefallenen Städten flüchteten, sind hier eingetroffen.

Die Bestattung des Obersten Thomson.

Groningen. Die Bestattung des Obersten Thomson trug bei aller Feierlichkeit das Gepräge großer Einfachheit. Der Kirchhof und die Straßen, durch die der Trauerzug kam, waren von einer dichten Menschenmenge besetzt. Der Chef des Regiments, dem der Verstorbene angehört hatte, hielt die Trauerrede. Dann wurde unter Trommelwirbel und Abfeuern von Salven der Sarg in die Gruft gesenkt.

•

Kein deutsches Werbebureau für Albanien.

Köln. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin gemeldet: Obwohl das Werbebureau für Freiwillige nach Albanien auf deutschem Boden sich, wie gemeldet, aufgelöst hat, gelangen doch noch nach Durazzo gerichtet öfters Anfragen aus Deutschland von Reichsangehörigen, meist jungen Leuten, die sich nach den Bedingungen des Eintritts in das albanische Heer erkundigen. Wir werden aus diesem Anlaß darauf aufmerksam gemacht, daß die albanische Regierung weder im Auslande, noch in Durazzo und weder für das albanische Heer, noch für die Fremdenlegion ein Werbebureau unterhält, und daß deshalb Gesuchsteller aus Deutschland sich nicht wundern dürfen, wenn auf ihre an das albanische Werbebureau gerichteten Anfragen keine Erwiderung eingeht.

Beendigung des Streiks in den Lincke-Hoffmann-Werken.

Breslau. Die ausständigen Arbeiter der Lincke-Hoffmann-Werke haben sich mit 3007 gegen 406 Stimmen für die Einstellung des Ausstandes erklärt. Der Streik hat über eine Million gekostet. Die Arbeit wird binnen kurzem wieder aufgenommen.

Der Gesundheitszustand des Herzogs von Aosta.

Rom. (Priv.-Tel.) Der Gesundheitszustand des schwer erkrankten Herzogs von Aosta hat sich in der vergangenen Nacht derart verschlimmert, daß jede Hoffnung aufgegeben werden muß, ihn am Leben zu erhalten. Die Herztätigkeit des Patienten ist nur noch sehr schwach. Dem Herzog wurden bereits die Sterbesakramente verabreicht.

Hervé gegen den Generalstreik.

Paris. Zum Schluß der gestrigen Sitzung des Sozialistenkongresses erklärte der ehemalige Antimilitarist Hervé, daß er gegen den Generalstreik als Mittel zur Verhinderung des Krieges stimmen werde. Er werde nach Wien gehen, aber nicht, um die Internationale zu singen.

Die Touloner Spionage-Angelegenheit.

Paris. Ueber die neue Touloner Spionage-Angelegenheit wird gemeldet, daß die verhaftete Frau eine Polin ist, bei der angeblich belastende Briefe aus Deutschland gefunden wurden. Ferner wird berichtet, daß in Marseille ein Mann verhaftet wurde, der am 10. Juli in Algier sehr wichtige militärische Schriftstücke entwendet haben soll.

Die griechisch-türkischen Einigungsverhandlungen.

Athen. Der „Hestia" zufolge wird eine Reise des Ministerpräsidenten Venizelos nach einer Stadt der Schweiz oder Belgiens erwogen, wo er mit dem Großwesir zur Regelung der noch in der Schwebe befindlichen Fragen zusammentreffen soll. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der griechische Gesandte hatte gestern nachmittag eine Unterredung mit dem Großwesir. Wie verlautet, lenkte er dessen Aufmerksamkeit u. a. auf die Ermordung einiger griechischer Untertanen auf der Insel Jnglosinissa (?).

Rostock. Der Professor Lic. Dr. Ludwig Glawe und seine Gemahlin Hertha geb. Gräfin v. Bismarck, älteste Tochter des Grafen Wilhelm v. Bismarck, zeigen die Geburt einer Tochter an.

Berlin. Der Polizei ist es nach langem Bemühen gelungen, eine Verbrecher- und Hehlerbande festzunehmen. Es handelt sich um die beiden Mechaniker Otto und Paul Günther, sowie den Schlosser Paul Böhme, die in den letzten Wochen mehrere Einbrüche verübt und bei etwa 15 Hehlern die gestohlenen Gegenstände untergebracht hatten.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 16. Juli.

—* Se. Majestät der König ist nach glücklicher Ueberquerung des Venedigermassivs gestern wohlbehalten in Sand im Tauferer Tale eingetroffen und am Bahnhofe von Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Ernst Heinrich und den jungen Prinzessinnen empfangen worden. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, um den König zu begrüßen. Die dreitägige Hochtour erforderte eine tägliche Wanderung von 11 bis 12 Stunden, zum Teil durch tiefen Neuschnee. Trotz großer körperlicher Anstrengung fand aber der Monarch hohe Befriedigung, da das schöne, wenn auch zum Teil sehr heiße Wetter, prachtvolle Fernblicke bot.

—* Se. Königl. Hoheit der Kronprinz empfing am Mittwoch mittag in der Königl. Villa in Strehlen eine Deputation des Militärvereins „Sächsische Grena-

Kunst und Wissenschaft.

†* **Central-Theater.** Am Sonnabend findet die deutsche Uraufführung des neuen Schwankes „Der Schrei nach dem Kind" von Alexander Engel und Julius Horst, zu der die beiden Autoren ihr Erscheinen zugesagt haben, statt. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Frl. Kitty Aschenbach vom Theater in der Josefstadt in Wien und Frau Frieda Richard, vom Berliner Theater. Morgen, Freitag, findet die letzte Aufführung von „Müllers" statt.

†* **Richard-Wagner-Denkmal in Dresden.** Wie bereits mitgeteilt, hat der Ausschuß für die Errichtung eines Richard-Wagner-Denkmals in Dresden in seiner letzten Sitzung beschlossen, demnächst einen Wettbewerb für das Denkmal auszuschreiben. Der Ausschuß ist bei der Verfolgung seiner Idee immer davon ausgegangen, daß Richard Wagner in der Hauptstadt Sachsens und an der Geburtsstätte seiner Kunst ein Denkmal auf einem öffentlichen Platze errichtet werden müsse. Das überraschend geringe Ergebnis der im vorigen Jahre veranstalteten öffentlichen Sammlung zur Errichtung eines Richard-Wagner-Denkmals hatte aber zur Folge, daß die Bereitstellung weiterer Mittel für das Denkmal von anderer Seite angestrebt werden mußte, und es war den Bemühungen Sr. Exzellenz des Herrn Ministers Grafen Vitzthum v. Eckstädt und des Herrn Oberbürgermeisters Geheimen Rates Dr. Beutler die Zusage zu verdanken, daß der staatliche Kunstfonds den Betrag von 30 000 Mk. zur Verfügung stellen würde. Hieran war freilich die Bedingung geknüpft, daß bei der Ausschreibung des Wettbewerbes für die Wahl des Platzes und die Gestaltung des Denkmals der Akademische Rat in der Hauptsache allein bestimmend sein würde, und der Denkmalsausschuß glaubte sich hiermit um so eher einverstanden erklären zu können, als die Persönlichkeiten, welche für ein Preisgericht auf Grund einer eigenen Ausschreibung in Frage kommen müßten, sich aller Wahrscheinlichkeit nach zum größten Teile mit den Persönlichkeiten des Akademischen Rates decken würden. Wie inzwischen bekannt geworden ist, hat sich nun aber der Akademische Rat dahin ausgesprochen, daß das Denkmal Wagners, dessen enge Beziehungen zu der Königlichen Oper aus naheliegenden Gründen Berücksichtigung finden sollten, nicht auf einem Platze außerhalb des Theaters, sondern im Foyer des Königlichen Opernhauses aufzustellen sei. Bei diesen Erwägungen hat dem Akademischen Rat wohl auch der Gedanke vorgeschwebt, daß die Aufstellung des Wagner-Denkmals daselbst Anregung bieten könnte, auch anderen großen deutschen Tonheroen, wie Beethoven, Mozart usw., in denselben Räumlichkeiten Denkmäler zu errichten. Für die Wahl eines Platzes für das Denkmal außerhalb des Opernhauses, aber in seiner nächsten Nähe, bietet sich die große Schwierigkeit, daß namentlich angesichts der Galerieneubauten die zukünftige Gestaltung der nächsten Umgebung des Opernhauses nicht zu übersehen ist. Wie schon mitgeteilt, konnte sich der Denkmalsausschuß aber doch nicht mit dem Gedanken befreunden, das Wagner-Denkmal innerhalb des Opernhauses zur Aufstellung bringen zu lassen, und er hat sich infolgedessen entschlossen, auf die Beihilfe aus dem staatlichen Kunstfonds lieber zu verzichten, um damit auch seine vollständige Entschließungsfreiheit wiederzugewinnen. Welche näheren Bedingungen die Ausschreibung des Wettbewerbes enthalten wird, steht im einzelnen noch nicht fest. Ungefähr wird ein Gesamtbetrag von etwa 50 000 Mk. für die Herstellung des Denkmals ins Auge zu fassen sein. Den an dem Wettbewerb teilnehmenden Künstlern sollen auch Vorschläge mit Bezug auf die Wahl des Platzes eingeräumt werden. Da auf Grund vielfacher Erwägungen ein früher im Großen Garten gedachter Platz nicht mehr Aussicht auf Berücksichtigung hat, so würden in erster Linie ein Platz in der Nähe des Opernhauses oder ein solcher in den Bürgerwiesenanlagen in Frage kommen. Bei einem Platz in der Nähe des Opernhauses wird freilich immer die Gefahr bestehen, daß das Denkmal etwas beiseite gesetzt erscheint.

†* **Die Bayreuther Festspiele** haben eigentlich jetzt schon begonnen, denn seit dem 12. Juli findet die Generalprobe des „Rings" statt, der sich diejenige des „Parsifal" und des „Fliegenden Holländers" in den nächsten Tagen anschließen wird. Diese sogenannten „Generalproben" sind nach altem Brauch nichts anderes als vollkommene Aufführungen vor geladenem Publikum. Die Festspiele selbst beginnen, wie festgesetzt, am 22. Juli. Während der ersten „Ring"-Aufführung trifft die bayrische Königsfamilie zu mehrtägigem Besuche in der Festspielstadt ein. Diese rüstet sich schon heute ganz besonders auf diese Festwoche, da ja Jahrzehnte vergangen sind, seitdem dort der letzte Königsbesuch, derjenige Ludwigs II., stattgefunden hat.

†* **Klassikerfestspiele auf der Louisenburg.** Deutschlands einzigartigste Naturbühne, die Louisenburg bei Wunsiedel, erhielt, wie unser Sonderberichterstatter telegraphiert, gestern Mittwoch, nachmittag, in den Stunden von 3 bis 6 Uhr ihre herrlichste und erhebendste Weihe mit Goethes „Iphigenie auf Tauris". Ein Prolog von Max Halbe, der den Gott der Berge von seinem Thron herabsteigen und die für ihn unfaßbaren Fortschritte der Menschenkinder mit eigenen Augen sehen läßt, leitete am Schluß mit wahrhaft ergreifender Poesie hinüber zu dem erhabenen Olympier: Goethe und seinem Spiel. Die wuchtige Felsengigantik bildete mit himmelragenden uralten Bäumen den Schauplatz, auf dem sich das Schicksal der letzten des Tantalusgeschlechtes abspielte. Zur Majestät der Natur gesellten sich die Ewigkeitsworte Goethes, und wie gebannt lauschte die festliche Menge dem tragischen Geschehen. Der Münchner Hofschauspieler Friedrich Basil, unter dessen künstlerischer Leitung die diesjährigen Klassikerfestspiele der Louisenburg stehen, hatte mit der Wahl von Goethes „Iphigenie" geradezu eine Tat vollbracht, die durch vollendete Wiedergabe gesteigert wurde. Basil (München) als treu ergebener Arkas, Werner Krauß als überwältigender König der Taurer, Paul Kalbeck (Hoftheater Meiningen) als tragischer Held Orest, Kurt Ehrle (Hoftheater Darmstadt) als hingebender Pylades und Anna Görling (Hoftheater Kassel) als hoheitsvolle Iphigenie: sie alle boten ohne Ausnahme innerlich ver-